

# BLITZGEDANKEN

Zägg, bumm – und wieder ist so ein Kreuzband futsch. Dem Ski-Weltcup gehen langsam die Fahrerinnen und Fahrer aus. Kaum ein Rennen, nach dem nicht eine Hiobsbotschaft verkündet werden muss, dass sich wieder jemand eine schwere Verletzung zugezogen hat. Wenn das so weitergeht, hat es am Ende der Saison weniger Athletinnen und Athleten am Start als Schnee auf der Piste.

Der Kampf um den Gesamtweltcup bei den Männern ist mittlerweile etwa gleich interessant wie die Stilstudie eines leeren Joghurtbechers. Eigentlich geht es nur noch darum, ob Marco Odermatt seinen Rekord vom letzten Jahr noch zu übertreffen vermag. Aber selbst das wird immer fraglicher. Mittlerweile werden etwa gleich viele Rennen abgesagt, wie sich Fahrer verletzen. Gut möglich, dass bis Ende Saison keine zehn Rennen mehr stattfinden. In diesem Fall dürfte es Odermatt kaum für den Rekord reichen.

Bei den Frauen pirscht sich Lara Gut an Shiffrin heran und könnte ebenfalls den Gesamt-

weltcup gewinnen, ausser sie verletzt sich oder Shiffrin kommt schnell zurück oder es werden alle Rennen abgesagt oder so.

Allgemein kann man sagen, dass jene die besten Aussichten auf den Sieg im Gesamtweltcup haben, welche sich nicht verletzen.

„  
«MITTLERWEILE WERDEN  
ETWA GLEICH VIELE RENNEN  
ABGESAGT, WIE SICH FAHRER  
VERLETZEN.»

Damit nicht die totale Langeweile einkehrt, legt sich der Präsident des internationalen Skiverbandes FIS mächtig ins Zeug. Dass sich die Fahrer bei den Rennen nicht zu wohl fühlen, möchte er weniger Zuschauer an den Rennen. Ist wirklich doof dieser Lärm in Adelboden, Wengen, Kitzbühel oder Schladming. Da versteht man ja sein eigenes Wort nicht mehr. Die Athleten sollen Ski fahren und nicht feiern wie

Odermatt und Sarrazin. Das bringt keine TV- und Werbeeinnahmen. Da wäre es tatsächlich viel klüger, man würde die Rennen in Abu Dhabi, Peking oder Brasilien durchführen. Dort wäre der ökologische Fussabdruck viel kleiner, da keine oder nur sehr wenige Zuschauer mit dem Auto anreisen würden. Bei den Klassikern in Österreich oder der Schweiz kommt ja jeweils das halbe Land mit einer Diesel-Dreckschleuder zum Rennen.

Natürlich geht es auch beim Skisport letzten Endes ums Geld. Damit wird der Tourismus und die Skiindustrie angekurbelt. Allerdings ist es ziemlich schwierig, auf Geröllhalden und Sandbergen eine schöne, eisige Piste zu präparieren.

Allerdings würde es auf Sand wahrscheinlich zu viel weniger schweren Verletzungen kommen. Vielleicht mal ein Sandkorn im Auge oder eine Verbrennung vom heissen Untergrund...